

Jahres die Sonne umlaufen muß, damit die vier Jahreszeiten zu Stande kommen.

Der Frühling beginnt den 21. März, wenn die Sonne gleich weit von den beiden Polen entfernt ist. Tag und Nacht sind gleich. Die Sonne scheint immer höher am Himmel hinaufzusteigen. Der Tag und die Wärme nehmen zu, die Nacht und die Kälte aber nehmen ab.

Den 21. Juni steht die Sonne am höchsten über unserm Haupte und der Tag ist der längste. Dies ist der Anfang des Sommers. Aber von jetzt an kommt die Sonne immer schiefher gegen uns zu stehen, und die Tage werden kürzer.

Der Herbst beginnt am 21. September. Tag und Nacht sind wieder gleich; je tiefer sich aber die Sonne wieder gegen uns stellt, desto kürzer werden die Tage und desto mehr nimmt die Wärme ab.

Am 20. Dezember steht die Sonne am tiefsten und der Tag ist am kürzesten. Der Winter beginnt und bringt die größte Kälte des Jahres. Aber die Tage nehmen nun auch wieder zu, und oft schon gegen Ende Februars oder am Anfange des März kommt der Storch in seine alte Heimat zurück und verkündigt die nahe Ankunft des Frühlings.

Hieraus ist zugleich zu erkennen, daß nie auf der ganzen Erde die gleiche Jahreszeit herrscht. Denn in dem Maße, in welchem sich die Sonne von uns entfernt, kommt sie höher über diejenigen zu stehen, welche jenseits von uns gegen den andern Pol hin wohnen und umgekehrt. Wenn hier die letzten Blumen verwelken und das Laub von den Bäumen fällt, dann fängt dort alles an zu grünen und zu blühen. Wenn wir in unserm Winter die längste Nacht verschlafen, so leuchtet dort der längste Tag. Wie groß ist die göttliche Weisheit, die mit einer Sonne auf der ganzen Erde bald die winterlichen Landschaften, bald den lustigen Frühling und eine fröhliche Ernte hervorbringen kann!

So viel von der Erde; nur eines noch will ich hinzufügen. Wenn ein Mensch von derselben sich erheben und in gerader Richtung langsam oder geschwind zum Abendstern aufsteigen könnte, der unter allen Sternen der nächste ist, so würde er noch merkwürdige Dinge sehen. Der Stern würde vor seinen Augen immer größer werden. Zuerst würde er ihn wie den Mond, bald darauf wie ein großes Rad, und zuletzt wie eine unermessliche Kugel sehen. Sein Licht würde ihm immer milder erscheinen, weil es sich immer über eine größere Fläche verbreitete, ja er würde in einer gewissen Entfernung davon schon